

# Eintauchen in eine paradisische Welt

350 Zuschauer sehen Familienmusical „Hugo der Wassergeist“ in der Kreuztaler Stadthalle

Von Isabelle Weber

**Kreuztal.** „Stunde eins. Ich bin fröhlich aufgewacht“, so positiv lebt Hugo, der Wassergeist in seiner paradisischen Unterwasserwelt. Er erzählt die schönen Stunden des Lebens. Rund 350 Besucher sahen in der Kreuztaler Stadthalle das Familienmusical „Hugo der Wassergeist“, das die MAKS*i* Musikakademie Siegerland produziert hat.

Nach dem Buch von Elke Gold wird die Geschichte von Hugo (Emily Wilson) erzählt. Mit seinen besten Freunden dem Fisch Fritz (Victoria Seibel) und der Nixe Elfie (Lena Poppe) übersteht er Gefahren, wie zum Beispiel eine Ölpest. Wunderbar gelöst von Regie (Lars Dettmar) und Choreographie (Britta Papp) basteln die Unterwasser-Bewohner eine Perlenkette, mit der sie ein wildgewordenes Ensemble aus ganz in schwarz gekleideten Tänzerinnen (Mitglieder des Tanztheaters Kreuztal) einfangen. Dem „Wassergott sei Dank“ wird die Katastrophe also abgewendet. Doch Elfie stellt fest, dass sie keine Algen mit gold-



**Das Familienmusical „Hugo der Wassergeist“ besticht durch seine Farbenpracht, die gelungene Besetzung und das liebevoll gestaltete Bühnenbild.** FOTO: ISABELLE WEBER

nen Spitzen mehr hat: Also auf geht es zu Onkel Wassergeist (Lars Dettmer) und seiner ständig nörgelnden Miesmuschel Hedwig (Marie-Sophie Braun), die Algen wüchsen bei ihm in Garten.

## **Der Mann im Mond**

Elfie möchte sie sich ins Haar stecken, damit es genau so schön glänzt wie die Schuppen von Fisch Fritz. Denn sie sind beide schön, „nur jeder auf seine Weise“. Auf der Reise

treffen die drei einen kleinen Hummer, der in einen Fallkorb geraten ist. Hier kommen sie nicht alleine weiter, doch zum Glück ist ein Sägefisch (Jule Lindenschmidt) mit eindeutigen Qualitäten da: „Ich bin Rich, Ri(ts)ch Ratsch“. Rich befreit den Hummer. Elfie auch bekommt ihre Algen, doch auf dem Rückweg geraten die Freunde in große Not, weil ein Sturm sie an eine Pfütze am Strand spült. Der Mann im Mond (Naomi Nwadike) hilft aus und

schickt die Flut zu ihrer Rettung „Hugo, der Wassergeist“ besticht vor allem durch seine schillernde Farbenpracht, die Darstellung einer völlig fremden, faszinierenden Welt und die reinen und ehrlichen Gefühle der Protagonisten. Die Musik von Maurizio Quaremba hat dabei absoluten Ohrwurm-Charakter und verstärkt jegliche Empfindungen auf und außerhalb der Bühne.

Die Intensität der Stücke wird natürlich vor allem über die Live Band (Mitglieder des MAKS*i*-Akademieorchesters und Gäste) transportiert und durch den Background-Chor (Vocale Unisono) unterstützt. Hugo singt: „Ein jeder bringt sein Herz mit ein, ich werd' hier nie alleine sein.“ Die Botschaft kommt an – bei jung und alt.

Auch das liebevoll gestaltete Bühnenbild (Ulrich Bender) und die gelungene Besetzung lassen die Zuschauer eintauchen in eine ganz eigene Welt der Freundschaft und des bedingungslosen Zusammenhaltes. Am Ende gibt es anhaltenden Applaus und den Geburtstags-Rock'n'Roll für Hugo.